

SUSANNE OSWALD

PETER MAFFAY

— KLEINE ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN EINES GROSSEN MUSIKERS —

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)
2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

riva

Vorwort

Peter Maffay, der mit bürgerlichem Namen Peter Alexander Makkay heißt, wurde am 30. August 1949 in Braşov in der Volksrepublik Rumänien geboren.

50 Jahre mischt der Ausnahmemusiker nun schon an vorderster Front in der Musikszene mit. Der erfolgreiche deutsche Rockmusiker hat über 50 Millionen Tonträger verkauft und war bislang mit 18 Alben an der Spitze der Charts – öfter als jeder andere Künstler. Insgesamt war er über 1000-mal in den Media Control Charts – umgerechnet sind das mehr als 20 Jahre.

Sein musikalischer Erfolg ist ungebrochen – die Herzen einiger Frauen sind es vermutlich nicht. »Mich kann man nicht festhalten«, sagt Peter Maffay über sich selbst, und dass der Musiker viermal verheiratet war, scheint seine Worte zu belegen. Seine erste Frau war Petra Kufner – 1975 sagten die beiden ja, 1979 trennten sie sich. Dann kam Chris Heinze, mit ihr war Peter Maffay von 1981 bis 1986 verheiratet. 1990 folgte Ehe Nummer drei mit Michaela Herzeg –

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)

2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München

Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

auch diese Liebe endete und so gab es im Jahr 2000 die dritte Scheidung. Tania Spengler, wurde 2003 Peter Maffays vierte Ehefrau. Aus dieser Ehe ging Sohn Yaris, geboren 2003, hervor. Mit seiner jetzigen Partnerin (und vielleicht irgendwann Ehefrau) Hendrikje, die 38 Jahre jünger ist als Peter Maffay, hat er eine gemeinsame Tochter. Anouk kam 2018 zur Welt. Neben seinen beiden leiblichen Kindern hat Peter Maffay auch noch Tochter Nina, die er 1985 zusammen mit seiner zweiten Frau adoptierte.

Peter Maffay ist kompromisslos, wenn er von etwas überzeugt ist – nicht nur im Leben, sondern auch in seiner Musik und in seinen Texten. Dieser weltoffene Mensch mit seiner beeindruckenden sozialen Kompetenz scheut sich nicht, den Finger in die Wunden unserer modernen Welt zu legen. Sein Werdegang vom Schlagersänger zum Rockmusiker bis hin zum Tabaluga-Erfinder und Stiftungsvorsitzenden ist spannend und von Höhen und Tiefen geprägt. Doch was immer Peter Maffay der Wind des Lebens auch entgegentrug, er war stets bereit, für seine Überzeugung und für seine Musik zu kämpfen. Man spürt in jeder Phase seines Werdegangs die enorme Energie, die er in sein Leben und seinen beruflichen Erfolg legt.

Doch Peter Maffay möchte diesen Erfolg nicht nur für sich, für ihn ist es eine Selbstverständlichkeit, sich sozial zu engagieren. Er findet, wer auf der Sonnenseite des Lebens steht, muss als Ausgleich für all das, was er bekommt, immer auch etwas geben. So setzt er sich seit vielen Jahren für benachteiligte Kinder ein, gegen Krieg und gegen Rassismus.

Im Laufe seiner Karriere bekam Peter Maffay etliche Auszeichnungen sowohl für sein künstlerisches Werk wie auch – und das in ebenfalls hohem Maße – für sein soziales Engagement. Für seinen sozialen Einsatz wurde ihm 1996 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. 2009 bekam er den Ehrenpreis der Hans-Rosenthal-Stiftung für sein soziales Engagement. Das Land Bayern ehrte ihn 2014 mit der Bayrischen Staatsmedaille für soziale Verdienste. Die Buber-Rosenzweig-Medaille wurde Peter Maffay 2018 für seinen Mut und seine Zivilcourage verliehen. Für sein künstlerisches Schaffen bekam er mehrere Auszeichnungen, unter anderem Echos. 2010 wurde sein Lebenswerk geehrt.

Diese Aufzählung ist bei Weitem nicht abschließend und kann allenfalls einen kleinen Eindruck der vielen und hochkarätigen Auszeichnungen und Erfolge des Künstlers geben.

2019 wird Peter Maffay 70 Jahre alt und feiert im Jahr 2020 mit einer großen Tournee sein 50-jähriges Bühnenjubiläum.

Sein Lebenshunger, seine Lust an allem, was er auf die Beine stellt und in der Welt bewegt, ist auch heute noch groß. Er ist ein Macher, dieser Peter Maffay, und er sorgt mit seiner Musik und seinem Engagement für die Schwachen der Gesellschaft und dafür, dass die Welt ein kleines bisschen besser wird. Nicht nur seine Fans sagen dafür von Herzen danke!

Töne tragen Gefühle in sich

Musik berührt uns Menschen tief in der Seele. Sie macht etwas mit uns, lässt uns fröhlich werden oder unruhig. Musik rüttelt uns auf und besänftigt uns. Sie weckt Sehnsüchte und stillt sie gleichermaßen. Wenn Text und Musik im Gleichklang sind, bekommt die Botschaft eines Liedes eine besondere Kraft – Worte und Töne verstärken sich gegenseitig. Aber auch ohne einen Text reagieren wir unbewusst – und auch durchaus unterschiedlich – auf Musik.

Für Peter Maffay ist es ganz klar, dass Töne bereits Emotionen in sich tragen. Er liebt es, auf dem Weg zu einem neuen Song mit Tönen und Tonfolgen zu experimentieren, um die Botschaft, die in ihnen liegt, an die Oberfläche zu bringen. Er sagt, es wäre einfacher, von den Texten zur Musik zu kommen, doch ob etwas einfach ist oder nicht, ist für ihn kein Kriterium. Für ihn ist der Weg von der Musik zum Text der richtige, die Hürden, die dabei zu überwinden sind, nimmt er mit großer Kraft und Konzentration.

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)

2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München

Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Peter Maffay möchte Musik machen, um Menschen zu erreichen, er möchte Emotionen wecken – bei sich selbst und auch bei seinen Zuhörern. Wenn ein Song nichts bei Peter Maffay selbst auslöst, kann er den Inhalt auch nicht transportieren. Der Musiker ist davon überzeugt, dass er dann damit keine Menschen erreichen wird, also braucht er den Song gar nicht erst zu spielen.

Wenn man dieses akribische Vorgehen bei der Entstehung seiner Lieder betrachtet, dieses Ringen um Feinheiten, bis ein Song die strengen Kriterien erfüllt, ist es kein Wunder, dass die Stimmung bei seinen Konzerten immer mitreißend und berührend ist. Peter Maffay packt sein Publikum – man kann sich der Macht seiner Töne nicht entziehen. Wenn der Musiker selbst sieht, was er bei seinem Publikum mit seiner Musik bewirkt, wenn die Menschen klatschen, wippen, schreien und glänzende Augen bekommen – »wenn das passiert, dann sind wir angekommen«, so Peter Maffay.

Größe ist relativ

Unsere Gesellschaft gibt uns gewisse Normen vor, sei es im Umgang miteinander, im Stil unserer Kleidung oder auch im Hinblick auf körperliche Eigenschaften. Natürlich sind diese Werte und Normen einem steten Wandel unterlegen, doch das geht nicht von heute auf morgen, sondern überdauert Jahre und Jahrzehnte. Wer nicht der Norm entspricht, fällt auf. Das weiß auch Peter Maffay, der mit 1,68 Meter Körpergröße unter dem Durchschnitt liegt. Doch damit hat dieser große Mann kein Problem, mit seiner Offenheit und seinem Humor nimmt er jedem, der einen Witz über seine Größe machen möchte, den Wind aus den Segeln. Es ist schließlich witzlos, sich über jemanden lustig zu machen, wenn es denjenigen so ganz und gar kalt lässt. Gut so, Peter Maffay, möchte man sagen, denn wahre Größe hat so gar nichts mit dem Körper zu tun. Und dass er dieses Thema tatsächlich mit Humor nimmt, zeigt die folgende kleine Anekdote.

Wer ein Leben in der Öffentlichkeit führt, lernt unweigerlich viele Menschen kennen. Oft sind

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)

2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München

Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

das ganz wunderbare Begegnungen, aus denen auch Freundschaften werden können – oder vielleicht sogar Liebe, so wie bei Peter Maffay und seiner Partnerin Hendrikje Balsmeyer. Andere Momente wiederum bleiben aufgrund ihrer Situationskomik besonders in Erinnerung, und wann immer man daran denkt, prickelt einem ein Lachen in der Kehle.

Als Peter Maffay in einem Interview nach seiner verrücktesten Begegnung mit einem Fan gefragt wird, muss er kurz überlegen. Sicher gäbe es viele Momentaufnahmen, die er an dieser Stelle preisgeben könnte, man ahnt es, wenn man seine Mimik während des Nachdenkens beobachtet. Doch dann überzieht ein amüsiertes Lächeln das markante Gesicht des (eben nur 1,68 Meter großen) Mannes. Er hätte mal jemandem gegenübergestanden, der meinte, er wäre mit Peter Maffays Musik groß geworden. »Der war aber kleiner als ich«, schmunzelt der Sänger.

Der liebste Ort im Keller

Welchen Ort würden die meisten Menschen spontan als ihren liebsten nennen? Die Terrasse in der Frühlingssonne? Das Sofa, auf dem man eingekuschelt vor dem Kamin liegen kann? Die Küche, in der man sich kreativ austoben kann? Der Wald? Felder und Wiesen?

Für Peter Maffay haben all diese Plätze sicher auch einen gewissen Reiz und er weiß sie zu genießen. Doch nach seinem liebsten Platz gefragt, fällt dem scheinbar immer auf »on« stehenden Künstler spontan sein Studio ein. Unten im Keller, ohne Außenreize und mit dem besonderen Studioflair – das ist einer seiner Lieblingsplätze. So könnte er sich absolut nicht vorstellen, in einem Studio zu arbeiten, das in irgendeiner Form Tageslicht hat. Für Peter Maffay muss es dunkel sein, »es muss nach Zigaretten stinken und nach Bier«. Er lacht, als er das formuliert, aber genau das ist seine liebste Arbeitsatmosphäre. In einer solchen Umgebung entsteht seine Musik, die zwar manchmal melancholisch sein mag, die aber doch viel

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)

2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München

Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Licht und Liebe in sich trägt – so ganz anders,
als die Umgebung, in der sie entstand.

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)
2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Nehmen und Geben

Wer wünscht sich nicht, auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen? Wir alle freuen uns, wenn wir uns einen gewissen Luxus leisten können, wenn wir eine schöne Wohnung, ein Haus, ein tolles Auto und einen super Job haben. Wenn uns der Beruf auch noch glücklich und möglichst reich macht, scheint alles erfüllt zu sein.

Doch für Peter Maffay ist das nur eine Seite der Medaille. Ohne jeden Zweifel ist er fest davon überzeugt, dass man, wenn man vom Leben beschenkt wird, auch die Pflicht hat, etwas zurückzugeben. Er sieht es als eine Aufgabe, die uns Menschen von der Schöpfung aufgegeben wurde (so drückt Peter Maffay es selbst aus), für einen Ausgleich zu sorgen. Wenn wir das nicht tun, ist die Waagschale nicht in Balance, das ist Peter Maffays Überzeugung. Und so gibt er etwas zurück, und zwar genau so, wie er alles tut, wovon er überzeugt ist: mit einer unglaublichen Energie und Vehemenz.

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)

2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München

Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Seit vielen Jahren engagiert er sich für die Schwachen unserer Gesellschaft. Er sorgt dafür, dass traumatisierte Kinder einen Schutzraum bekommen, in dem sie eine gewisse Zeit verweilen dürfen und neue Kraft tanken können. An diesem Ziel arbeitet er unermüdlich und er weitet das Einsatzgebiet der Tabaluga-Stiftung stetig aus. Zu den Häusern in Deutschland, Spanien und Rumänien kamen auch in Brasilien neue Anlaufstellen hinzu, in denen benachteiligte Straßenkinder Hilfe bekommen. Dieses Projekt wird gemeinsam mit dem regionalen Kooperationspartner »Instituto Marquês de Salamanca« vorangetrieben. Weitere Häuser und Länder werden sicher folgen.

Sein Einsatz für Menschen, die es weniger gut haben als er selbst, macht ihn zufrieden. Er hätte ein schlechtes Gewissen, wenn er das nicht machen würde, sagt er, und: »Das schlechte Gewissen ist oft ein ganz guter Motor.« Mit seiner Einstellung und seiner Empathie kann er ein positives Beispiel sein für viele Menschen.

Ein Ort, um sich zu begegnen

Eltern wollen für ihre Kinder das Beste, sie sollen es einmal besser haben, sie sollen so viele Chancen bekommen wie möglich. In den Wohlstandsländern bedeutet das meistens, dass die Kinder gefördert werden, die vielversprechendste Ausbildung bekommen, dass Hobbys finanziert und Begabungen unterstützt werden. Doch auch in ärmeren Ländern werden Eltern von dem Wunsch getrieben, ihren Kindern möge es einmal besser gehen. Peter Maffays Eltern wollten ihrem Sohn bessere Perspektiven für sein Leben ermöglichen, als sie selbst hatten. Um das zu erreichen, verließ die Familie Rumänien. Doch der Preis war hoch.

Peter Maffays Mutter musste, um ihrem Sohn eine freie und gute Zukunft schenken zu können, ihre eigenen Eltern zurücklassen. Fortzugehen in dem Wissen, ihnen nicht zur Seite stehen zu können, sollten sie je Hilfe benötigen, war eine sehr schwere Entscheidung. Dieses Opfer hinterließ Spuren auf Augustine Makkays Seele – Wunden, die zwar vernarben, aber doch nie ganz verheilten und immer

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)

2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München

Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

weiter schmerzten. »Das hat meine Mutter wahrscheinlich sehr, sehr bedrückt«, sagt Peter Maffay, und doch weiß er, dass er die Art und Weise und die Tiefe dieses Schmerzes nie verstanden hat zu sehen. Vielleicht waren diese schwärenden Wunden der Grund für das nicht ganz einfache Verhältnis von Mutter und Sohn.

Was genau der Auslöser war, wie es so weit hatte kommen können, weiß man nicht. Das Drama nahm seinen Lauf und endete in einer schrecklichen Katastrophe. Augustine Makkay schoss sich eine Kugel in den Kopf. Der Selbstmordversuch scheiterte, doch sie konnte sich nicht mehr erholen. Einige Monate später starb Peter Maffays Mutter Augustine an den Folgen des misslungenen Suizidversuchs.

Der Musiker hat in einer kleinen Kapelle auf Mallorca die Urne seiner Mutter aufgestellt und einen schönen Ort geschaffen, wo sie sich begegnen können. Hier fühlt er sich ihr nahe. Sich in der Kapelle aufzuhalten, im Dialog mit seiner Mutter zu stehen, gibt ihm ein Gefühl von Orientierung und Stärke. Augustine Makkay hat, um ihrem Sohn ein besseres Leben zu schenken, viel auf sich genommen. Und sie hatte Erfolg, ihr Wunsch hat sich erfüllt.

Peter Maffay nutzt seit vielen Jahrzehnten seine künstlerische Gabe und seine Energie, um der Welt etwas von der Liebe zurückzugeben, die er durch seine Eltern erfahren hat. Natürlich über seine Musik, über die Töne und die Texte, aber auch über sein soziales Engagement und seine diversen Stiftungen. Möge es ein Trost für Augustine Makkay sein, zu sehen, wie achtsam Peter Maffay dieses Geschenk behandelt, das sie ihm gemacht hat.

© des Titels »Peter Maffay« (ISBN 978-3-7423-1144-3)
2019 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Wenn die Mundwinkel bis zu den Ohren reichen ...

Jeder hat seine eigene, persönliche Einstellung zu Freiheit und zu Abenteuer. Für den einen ist Bergsteigen der Gipfel allen Glücks, für den anderen das Tiefseetauchen. Manch einer findet auf dem Rücken eines Pferdes dieses Gefühl, das alle Zellen des Körpers vibrieren lässt. Otto Lilienthal hat versucht zu fliegen – für Peter Maffay ist der Schlüssel zum Glück das Motorradfahren.

Er steht zu seiner Vorliebe für eine – wie er selbst es nennt – etwas »infantile Romantik«, die zum Beispiel in seinem Lied »Gelobtes Land« zum Ausdruck kommt. Es ist dieses Spiel mit der Natur, die Wahrnehmung, wenn man plötzlich nach vorne katapultiert wird und diese enorme Kraft spürt, die einen voran bringt, was ihn so begeistert. Wenn er darüber spricht, geht ein Lächeln weit über seine Mundwinkel hinaus und überzieht sein ganzes Gesicht. Wenn seine Augen dabei strahlen, ist das nur die Bestätigung seiner Worte.

Schon sein Vater hat diesen Lebensstil gelebt und wohl auf seinen Sohn übertragen. So kam es, dass der zwölfjährige Peter – abenteuerhungrig und mit dieser Sehnsucht nach Freiheit in der Brust – auf das väterliche Moped stieg und davonbrauste.

Peter Maffay fährt nicht einfach nur, er zelebriert sein Hobby Motorrad. Und so ist es kein Wunder, zu hören, dass er sich genau überlegt, wie er auf- und absteigt. Es geht darum, einer Kultur Rechnung zu tragen. Und wer will schon – samt Maschine – vor einer Diskothek umkippen? Peter Maffay jedenfalls ganz sicher nicht. Als er das offen ausspricht, ist dieses Geständnis begleitet von einem herzlichen Lachen. Ob ihm ein derartiges Missgeschick gar schon einmal widerfahren ist, erfährt man allerdings nicht.